

Regeln. Die älteste Einwohnerin, Frau Karoline Christiane verm. Grubig geb. Weber, die Mutter des kaiserlich-königlichen Kammerdieners Grubig, ist am 1. Dezember im Alter von 92 Jahren gestorben.

Dalen. Einem langen Bedürfnis entsprechend, geht die Pflasterung der gesamten Bahnhofsstraße einschließlich des Verbindungsweges zwischen Stationsgebäude und Bahnhofsstraße seiner Vollendung entgegen, so daß nunmehr der gesamte Weg vom Bahnhof ab zur Stadt angeschlossen ist. Einem Selbstmordversuch beugte dieser Tage ein hiesiger junger Mensch, indem er sich mittels einer Pistole einem herannahenden Güterzuge entgegenstellte. Zwei Männer gelang es, ihn im letzten Augenblick von den Schienen wegzurufen. Die Beweggründe sollen die Ursachen des Selbstmordversuches sein.

Kommarski. Ein vorgeschicktes Grabbeisetzungsamt in den letzten Tagen auf dem Friedhof in der Nähe von der Sandstraße Kommarski-Gräber bestattet worden. Das Werkwürdigste dabei ist, daß zwei wiederholten Bestattungen des betreffenden Toten diese Bestattung erst jetzt gemacht worden ist, und zwar dadurch, daß eine Urne beim Pflegen zertrümmert worden ist. Bei weiterer Untersuchung sind dann in etwa 70 Zentimeter Tiefe noch mehrere vorgeschickte Dinge — Schweren von Urnen, Bronzegenstände wie Ringe und Nadeln — zutage gefördert worden. Die Kammer, wie wir hören, aus der Lebergangsperiode von der Bronze zur Eisenzeit (Wienborfer Kupf) und weisen ein Alter von etwa 1000 Jahren auf. Die Funde sind Mittwoch auch von zwei Prähistorikern aus Dresden in Augenblicken genommen worden. Vorläufig bescheidet man sich mit Ausgrabungen an der Fundstelle; die Ausgrabung des Grabes selbst soll dann später — bei gegebener Zeit — erfolgen.

Dresden. Verhaftete Tote. Am Freitag voriger Woche war in Dresden auf der Prager Straße eine ältere Frau von einem Privatauto überfahren worden. Trotz aller Hinweise in der Presse gelang es zunächst nicht, die Person der Verunglückten festzustellen. Es war deshalb bereits die Beerdigung der unbekannteren Frau angesetzt worden. Im Laufe des gestrigen Donnerstags gelang es nachträglich nach, die Personallisten zu ermitteln. Danach handelte es sich um eine 44 Jahre alte Witwe Sophie Selbig aus der Kleinen Plauenischen Gasse, die noch öfter für mehrere Tage verweilt. Das Begeleiben der hochbetagten Greisin war deshalb im Hause nicht weiter aufgefassen.

Kamens. Tarif für das Bäcker-Gastwirtsgewerbe. Hier fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der Gastwirtsvereine, des Sächsischen Gastwirtsverbandes und den Gewerkschaften des Bäcker- und Metzgergewerbes zwecks Schaffung eines Mantel- und Lohnarbeits für das Hotel-, Restaurant-, Saal- und Cafégewerbe statt. Nach mehrstündigen Beratungen der Tarifkommission wurde ein Manteltarif abgeschlossen, der sich auf die Städte Kamens, Pulsnitz, Bischofswerda, Großschönau, Riesa, Eitzsch, Reuditz, Seeland und Großpostwitz, sowie einen Teil der Amtshauptmannschaft Bautzen erstreckt. Der Vertrag gilt bis zum 31. Dezember 1927.

Löbau. Zweites Opfer eines Autounfalls. Wie gemeldet, waren am Sonntag zwei aus der Kirche in Hochkirch kommende alte Frauen durch das Auto eines Baugener Fleischermeisters überfahren worden, von denen die eine sofort tot war. Inzwischen ist auch ihre Schwester, die 66 Jahre alte Frau Adersmann, die mit schweren Verletzungen ins Baugener Krankenhaus eingeliefert worden war, gestorben.

Löbau. Irrfahrt durchgegangener Pferde. Durch einen Unfall wiedergefunden wurden Pferde und Wagen, die in Kleinheide einem Breitenborfer Landwirt durchgegangenen waren. Das Gespann war von Kleinheide nach Kamalbe abgezogen, hatte Streifeld und Kamalbe durchquert und war dann auf einen schmalen Weg geraten, der in einem Busch aufhörte. Die Pferde waren dann weiter durch den Busch gezogen und hatten zwischen zwei Fichten ein Nachtquartier aufgeschlagen. Am anderen Morgen versuchten sie zurückzufahren. Da aber ein Rad zerbrochen und der Wagen umgestürzt war, mußten sie unmittelbar am Rande einer tiefen Grube Halt machen. Endlich fand ein Spaziergänger die Ausreiter und brachte sie in einen Stall. Glücklicherweise sind die abenteuerlustigen Tiere unverletzt geblieben. Auch der Wagen wies nur mäßige Beschädigungen auf.

Mittweida. Diebstahl des Bettlers. Am Dienstag tit in der Mittagsstunde aus dem Vorraum einer Wohnung in der Bahnhofsstraße ein ziemlich wertvoller Mantel gestohlen worden. Als Täter wurde von der Kriminalpolizei ein 65jähriger Bettler ermittelt und in Waldheim festgenommen. Der Mantel war bereits verkauft worden, konnte aber wieder herbeigekauft werden. Der Festgenommene wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Glauchau. Gestern gegen 11 Uhr wurde der Maurer Nidel aus Niederhainbach bei Glauchau bei der Ausbesserung von Bauarbeiten im Betrieb der Firma Carl Bensch von der an dieser Stelle laufenden Transmissionswelle erfasst und von dieser mehrere Male herumgeschleudert. Der Bedauernswerte wurde darauf verstorben, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt vier unterhaltungsbedürftige Kinder.

Burgstädt. Ehrung eines Burghäufers im Auslande. Die aus Madrid mitgeteilt wird, ist der hier 1881 geborene und seit 27 Jahren in Madrid ansässige Herr Otto Funke, der Inhaber einer Porzellanfabrik, Ehrenbürger von Madrid, Mitglied und Verfasser eines von ihm in sechs Bänden erschienenen Schrift über die Befestigung der Bollmauern ist, zum Präsidenten der Madrider Kameralkammer ernannt worden. Bemerkenswert ist, daß der so ausgezeichnete noch heute im Besitze der heutigen Staatsangehörigkeit ist.

Heiderdorf. Scheunenbrand. Ein Scheunenbrand brach in der dem Gutsbesitzer Emil Zimmermann gehörigen Scheune aus und zerstörte außer dieser noch das Wohnhaus und eine zweite Scheune vollständig. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Rugau. Schlägerei im Bergarbeiterheim. Im Arbeiterheim für Bergarbeiter kam es zu wilden Ausschreitungen, in deren Verlauf mehrere Arbeiter die einschreitenden Polizeibeamten mißhandelten, so daß diese schließlich von der Waffe Gebrauch machten. Die Täter, von denen mehrere anhaftend verhaftet wurden, entzogen sich ihrer Bestrafung durch die Flucht.

Trautena u. B. Raubüberfall auf einen Briefträger. In Heiderdorf bei Heidenau wurde der Briefträger Josef Gottwald, als er um 6 Uhr abends zur Bahn fuhr, knapp vor dem Bahnhof von zwei Männern überfallen, die ihn niederstießen und ihm den Postbeutel entzogen. In dem gestohlenen Postbeutel befand sich aber nur Briefpost, so daß die beiden bisher verhafteten Räuber nicht auf ihre Rechnung gekommen sein dürften.

Bärenstein b. Annaberg. 100 Gänse beschlagnahmt. Die Gendarmen konnten Schmuggler mit einer Fuhre von 100 lebenden Gänsen und einem großen Fohlen fassen überführen. Die schutzlosen Weihnachtsgänse sollten unverzüglich über die Grenze gebracht werden, versielen aber nun der Beschlagnahme.

Schmidlin (Thüringen). Ein gemittelter Raubakt. In Rummer brauchte das Doppelpaar des Gutsbesizers Schade bis auf einen Teil des Wohnhauses ab. Der Brand ist durch Brandstiftung entstanden, und als Brandstifter

sonnte der Raubstifter festgestellt werden, der wegen einer Verurteilung von 3 Jahren aus Haft das Gut anbrannte. Das lebende Inventar konnte bis auf sämtliches Federweid, ein Schwein und den Hofhund, welcher sich an der Scheune verriet, gerettet werden. Die Vieh- und Viehwirtschaften verließen die Ortswache, sowie verschiedene Weiden der umliegenden Dörfer, darunter auch die Stadtwirtschaft.

Leipzig. Opfer des Wintersports. Seit Sonntag werden hier drei 15 Jahre alte Mädchen vermißt, die sich zu einer Wintertour in das Erzgebirge begeben haben sollen. Man befürchtet, daß sie einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind.

Halle. Halles Wasserstraßenpolitik. Die bereits gemeldet, werden sich die Stadtverordneten demnächst mit der Gründung einer Mitteldeutschen Hafen A.-G. beschäftigen. Damit würde Halle zum Mittelpunkt im Binnen-Verkehrswesen des Mitteldeutschen Industriegebietes werden. Die Halle bildet die Mittellinie des mitteldeutschen Wirtschaftszones, wenn man die Verbindungslinien zieht zwischen dem Rausfelder Bergangebiet, dem Bitterfelder Industriegebiet und dem Zeitzer Braunkohlegebiet. Wenn durch die Schaffung des Halles Trotha, also Halle-Umschlagstelle zwischen Schiff und Bahn für Leipzig-Berlin, die westliche Industriezone, Bayern, Braunschweig und Schleien würde, so würden dadurch erhebliche Ersparnisse an Transportkosten durch den billigeren Wasserweg ermöglicht, denn Halle liegt den genannten Seelen näher als die bisher als Umschlagplätze in Frage kommenden Elbfähren. Es ist geplant, den Hafen Halle-Trotha zu einem Transithafen erster Ordnung zu gestalten.

Halle. Kindesaussetzung. Das Schöffengericht verurteilte eine Frau wegen Kindesaussetzung zur Kindespflege von sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die Mutter des sechs Monate alten Kindes war verstorben, nachdem sie aus der Klinik entlassen worden war. Ihr Ehemann konnte sie mit dem älteren Kinde als Gelegenheitsarbeiter nicht unterhalten. Das Kind ist jetzt in einem Kinderheim untergebracht. — Wie der Polizeibericht meldet, fanden Straßenreiniger Mittwoch morgen in den Anlagen am Königsplatz eine in eine Leinwandtasche eingewickelte männliche Kindesleiche. Die Nachforschungen nach der Mutter sind im Gange.

Breslau. (Hunfpruch.) Erst zum Tode verurteilt, dann nach 24 Jahren Justizhaus freigelassen. Nach einer Meldung der Schlesischen Zeitung erschien im Jahre 1905 der Rädereifer Jentich aus Hamburg seinem Schwager, den Maurer Jädel in Breslau, nachdem seine Schwester ihn in Klagenfurt um Hilfe gegen ihren dem Trunke ergebenden brutalen Ehemann gebeten hatte. Jentich und seine Schwester, wurden daraufhin zum Tode verurteilt, während ein beteiligter Dritter, der Barbier Döner, wegen Begünstigung mit 10 Jahren Justizhaus bestraft wurde. Das Todesurteil wurde jedoch durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums in 10 Jahre Justizhaus umgewandelt, Döners Strafe auf 5 Jahre herabgesetzt. Auf ein Gnadengehörte der Frau Jädel, die 2 1/2 Jahre ihrer Strafe verbüßt und sich einwandfrei geführt hat, beschloß der Rechtsausschuß des preussischen Landtages, dem Versuch zu entsprechen. Frau Jädel wurde sofort aus der Strafbast entlassen.

Diesen Sonntag

sind die Geschäfte zum Einkauf für Weihnachten

offen!

Zur Belebung des Weihnachtsbetriebes ist es dringend wünschenswert, daß all die nützlichen und schönen Sachen für den Weihnachtstisch von jedem rechnenden Geschäftsinhaber durch

eine Anzeige

im

Riesner Tageblatt

in Empfehlung gebracht werden. Alle kaufwilligen Interessenten warten darauf, damit sie durch richtiges Schenken die echte Weihnachtsfreude erwecken können.

Der Kausgegentel des Riesner Tageblattes wird jetzt täglich mit großer Spannung erwartet, der Ihnen behilflich sein muß, die richtige Einkaufsstelle ausfindig zu machen.

Tageblatt-Geschäftsstelle Riesa

Post-Poststraße 59. Telefon 20.

Warte nicht....!

Schon in die Kaufhäuser der Geschäfte. Die Weihnachtseinkaufsstelle ist das Geschäft der Tageszeitung. Sie empfehlen bereits für das Fest der Jahre die erwünschten und unumgänglichen Geschenkartikel. Ja, ja, Weihnachten rückt mit Riesenschritten näher. Wenn erst der Dezember kaltenmächtig seinen Einzug gehalten hat, ist es nicht mehr weit. Und wenn man durch diese äußeren Erscheinungen an Weihnachten erinnert wird, dann denkt man: Ich wollte das ganze Jahr sparen, um diesmal leichter zu haben. Ich wollte...! Gute Vorsätze, die viele gehabt haben, die indessen nicht durchzuführen waren. Es kommt doch im Leben immer etwas dazwischen. Und dann versinken die Vorsätze, man denkt an das Notwendige, an den Tag. Glücklicherweise, die wirklich eine Weihnachtsgabe haben. Sie werden bald, schon in den nächsten Tagen, ihre Einkäufe machen können. Sie wissen dann: die Auswahl ist größer, das Gedränge der Käufer nimmt ja erst in der letzten Zeit einem Höhe und Beschaulichkeit. Jetzt kann man suchen und wählen und prüfen, man kann überlegen und umtauschen. Die aber, denen die Weihnachtsgartel die Kausmöglichkeiten nicht bietet, werden bemüht sein müssen, möglich bald — wenn wir geschäftlich reden — ihren Etat aufzuheben. Sie werden bemüht sein müssen, möglichst

früh die künftigen Mittel zu beschaffen, um die Einkäufe nicht auf den letzten Abend verschieben zu müssen. So haben Sie den Vorteil eines ruhigen und guten Kaufes. Die Geschäftslente mahnen ja Jahr für Jahr zum rechtzeitigen Einkauf. Umsonst wird das Weihnachtsgeschäft nicht schon jetzt in Gang gebracht. Umsonst werden nicht jetzt schon die Schaufenster hergerichtet, die vielerlei Sachen, die nur für Weihnachten gelten, angelegt und zur Auswahl gestellt. Und umsonst werden die Geschäftslente nicht schon jetzt bekannt, erinnern alte, suchen neue Kunden für ihr Geschäft. Bewußt, es wird sehr viele, jedenfalls die Mehrheit unter unseren Lesern geben, die wohl mit großem Interesse die Angelegen lesen, sie aufheben, ausschneiden, aber sie werden erst nach und nach und zumeist in der letzten Stunde in der Lage sein, die Wunschzettel zu erledigen, die so nach und nach angefliegen sind. Die Zeit ist eben bitter. So viele müssen mit ihr rechnen. Es ist aber für den Geschäftsmann bereits eine Entlastung, wenn alle die, die es können, die frühere Zeit zum Einkaufen benutzen und so den anderen, die erst später über die nötigen Mittel verfügen, Platz machen. Der gute Geschäftsmann wird bis zum letzten Tage für reiche Auswahl sorgen, so daß auch die weniger Bemittelten nicht schlechter kaufen. Nur unangenehm ist der Kauf, die Auswahl, wenn drangsalfürchterliche Enge einen umgibt und alles in Eile geschehen muß. Freut.

Saatenhand

im Freistaat Sachsen Anfang Dezember 1923.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.) Im Monat November herrschte trübe Witterung vor mit häufigen Nebeln, Sprühen und härteren Regenfällen. Die Temperatur war verhältnismäßig mild bis auf leichte, von Schneefall begleitete Fröste in den höheren Lagen und vereinzelt schwache Nacht- und Bodenfroste namentlich im Osten des Landes. Bei der milden, feuchten Witterung entwickelten sich die Winterarten in befriedigender Weise, so daß auch die bei den frühzeitig eingebrachten Saaten infolge Trockenheit aufgetretenen Schäden im allgemeinen ausgeglichen sind. Bei der erfolgten starken Befruchtung der Winterroggen, besonders bei den zu große Ausaatmengen verwendenden kleineren Landwirten, wies sich so dicht, daß Auswinterungsschäden zu befürchten sind. Im Gegensatz zum Wintergetreide haben sich die Kleinfelder von den durch die Trockenheit des Sommers erlittenen Schäden nicht völlig erholen können, so daß häufig dünne und fleckige Kleinfelder zu finden sind. Aus diesem Grunde ist häufig ein Umbruch des Klees vorgenommen worden. Die Ernte der Ruder- und Futtererbsen wurde unter günstigen Verhältnissen zu Ende geführt. Auch die Verlesung der Futtererbsen konnte weit gefördert werden. Die Bestellung der Winterfrüchte wurde ebenso wie das Aufsahren des Stallmistes und das Pflegen der im Frühjahr zu bestellenden Felder im wesentlichen beendet, so daß die Landwirtschaft gegenwärtig mit dem Eindecken der Wiesen und den Winterarbeiten, dem Düngen der Wiesen, dem Kallegen von Dränagen, der Säuberung der Gräben und mit Dreschen beschäftigt ist. An Schädlingsen treten Krähen auf den Saatfeldern, Mäuse in erheblicher Zahl im Klee und Maulwürfe auf den Wiesen auf.

Für das Land sind vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte berechnet worden (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,5 (2,6), Winterroggen 2,5 (2,7), Wintergerste 2,4 (2,5), Raps 2,4 (2,5). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang Dezember 1927.

Berichtsjaal.

Geänderte Urteile. Anfang September verurteilte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden den 1892 zu Merseburg geborenen, jetzt in Dörfel (Vogtland) wohnhaften Schuhmachermeister Karl Alfred Wehpflog, der bereits erheblich vorbestraft ist, wegen Betrugs im Rückfalle und Verleitung zum Meineid zu einem Jahr vier Monaten Justizhaus. Er handelte sich um eine Grundstücksangelegenheit, die das Amtsgericht Lommatzsch beschäftigt hatte, und aus der heraus die Delikte entstanden waren, die schließlich zur Verurteilung des Beschuldigten geführt hatten. Auf dessen Berufung hin hob die sechste Strafkammer des Landgerichts Dresden das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte lediglich wegen Betrugs im Rückfalle auf ein Jahr Gefängnis. — Der 1904 zu Reichen geborene Kaufmann Erich Kurt Müller war am 10. September vom Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen vollendeten und versuchten Betrugs im Rückfalle auf ein Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die vierte Strafkammer des Landgerichts änderte das Urteil auf acht Monate Gefängnis herabgesetzt wurde. Davon sind zwei Monate zu verbüßen, für den Rest wurden dem Angeklagten drei Jahre Bewährungsfrist ausgestellt. (2-3)

Die sächsischen Börsen vom 6. Dezember 1923.

Dresden. Die Haltung im heutigen Verkehr war nur unwesentlich verändert. Die Börse zeigte wieder Schwäche ein; auch im späteren Verlaufe erabden sich keine Aufregungen und die Haltung blieb bei uneinheitlicher Kursbildung schwach. Am Rentenmarkt zogen Sachinhaber über 4 Proz. an, während die übrigen Veränderungen nicht groß waren. Nur unwesentlich schwächer notierten Textilaktien.

Chemnitz. Auf allen Marktgebieten war die Tendenz heute matt und trüb, getraut waren nur gewisse Spezialpapiere, die Aufbesserungen bis zu 4 1/2 Prozent durchliegen konnten. Doch konnte man zum Schluß feststellen, daß die Rückgänge bei weitem das Uebergewicht behielten und ihren Höhepunkt mit 8 Prozent erreichten. Im Fremdeverkehr war die Stimmung etwas freundlicher.

Handel und Volkswirtschaft.

Uebergabe einer deutschen Anleihe in der Schweiz. Die 6prozente Anleihe der Sächsischen Girozentrale in Rannheim, die sich auf 13 Millionen Schweizer Franken besteht, ist mehrfach überzeichnet worden.

Am Berliner Markt war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag wieder schwächer. Am Rentenmarkt notierten Anleiheaktien 52,52, Reichsanleihe 15,10 Prozent. Schiffahrtswerte waren überwiegend abgeklagt. Von den Bankwerten verloren Reichsbankaktien vier Prozent. Montanaktien waren stark angeboten, und es gab zum Teil scharfe Kursrückgänge. Devisen verloren 4 Prozent, ebenso viel Mannesmann. Auch Köln-Neuessen waren schwächer und selbst Vereinigte Stahlwerke verloren über ein Prozent. Darpener waren zeitweise fünf Prozent schwächer. Raktien verloren zu sechs Prozent. Das Geschäft in Elektroaktien war ziemlich lebhaft. Während A.E.G. und elektrische Werke weiter aufwärts bewegten, verloren Siemens vier Prozent. Auch Schuderer gingen erheblich zurück. Von den Runkelweizen verloren Domburg neun Prozent und Vereinigte Glanzstoff vier Prozent. Der Satz für italienisches Geld war heute bis neun Prozent, für Monatsgeld acht bis neun Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.